

# Imkernetzwerk Bayern

## Rundbrief Januar 2018



Liebe Netzwerker,

wir gratulieren unserer Netzwerkerin Annette Seehaus–Arnold zur Wahl der 1. Stellvertretenden Vorsitzenden des Deutschen Berufs- und Erwerbsimkerverbandes DBIB! Wir freuen uns, dass ihr Engagement im Imkernetzwerk Bayern und darüber hinaus anerkannt wird und gratulieren Annette zur Berufung in das neue Amt.

Sie wird sich mit ihren guten Ideen und ihrem Engagement in bewährter aktiver Form für unsere Bienen und für uns Imker einsetzen.

Neue Töne hört man vom LVBI. Der Präsident Radke fordert ein Verbot von Glyphosat. Er droht der CSU sogar damit, dass sie für Imker nicht mehr wählbar sei. Es freut uns, dass er nun endlich die auf dem Bayerischen Imkertag 2016 noch vehement abgelehnten Anträge des ungeliebten Kreisvorsitzenden Rühl ausführt.

Antrag 1 lautete:

### **1. Antrag für Aktionen gegen Glyphosat:**

Das Pflanzenschutzmittel Glyphosat schädigt den Orientierungssinn der Bienen (vgl. Forschungsergebnisse Prof. Mentzel). Es zerstört auch die Artenvielfalt und damit die Nahrungsgrundlage für Bienen.

Diese Zusammenhänge sind unserer Meinung nach wichtiger und wesentlicher als die akademische Diskussion ob Glyphosat eventuell krebserregend ist.

Der LVBI tut bisher nichts, um diese Forschungsergebnisse öffentlich zu machen. Er beteiligt sich auch nicht an Aktionen gegen Glyphosat (vgl. BUND, andere Organisationen).

### Antrag:

Die Vertreterversammlung beschließt geeignete Aktionen für die breite Öffentlichkeit, um die geschilderten Zusammenhänge in die öffentliche Diskussion einzubringen. Kooperationen mit größeren Organisationen, z.B. BUND, Food watch etc. sind einzugehen.

Vielleicht wird er bald auch Antrag 2 zur gleichen Vorgehensweise gegen Neonicotinoide unterstützen? Denn es ist zu erwarten, dass Glyphosatminister Schmidt für die Beibehaltung der Anwendung von Neonics stimmen wird.

**Antrag 2:**

Die Vertreterversammlung beschließt geeignete öffentlichkeitswirksame Aktionen zum Verbot von Neonics. Kooperationen mit größeren Organisationen, z.B. BUND, etc. sind einzugehen.

Schließlich gratulieren wir uns selbst:

**1. Das Imkernetzwerk Bayern ist eigenständig!**

Wir können unseren Imkerinnen und Imkern bei Bedarf die Vorzüge eines Imkerverbandes, wie Versicherung etc. anbieten.

Gerade für Imker, die keinem Verein angehören, stellt das Imkernetzwerk Bayern eine Alternative mit hochwertiger Imkerversicherung (Bayerische Versicherungskammer) dar, ohne einem örtlichen Imkerverein angehören zu müssen - es reicht die Mitgliedschaft im Imkernetzwerk Bayern.

Selbstverständlich übernehmen wir auch klassische Verbandsaufgaben für unsere Mitglieder, denn wir betreiben weiterhin aktive Bienenpolitik!

Eine Auswahl unserer **politischen Ziele:**

Abkehr von dem Ziel mit billigen Massenprodukten den Weltmarkt zu überschwemmen. Bio-produkte, regionale Wertschöpfung fördern. Beispiel: Die Produkte werden mit Gewinn exportiert, die Gülle und alle anderen Abfälle bleiben da.

Die Landwirtschaftspolitik in Bayern und im Bund muss klare Regeln für die Landbewirtschaftung aufstellen. Beste Techniken, wie Dropleg-Spritzen sind sofort überall einzusetzen. Das Prinzip der Freiwilligkeit ist in unseren Augen gescheitert.

Imkerei muss einen hohen Stellenwert in der Ausbildung der Landwirte bekommen. Die Landwirte sind zu informieren, was Pflanzenschutzmittel für die Insektenwelt bedeuten, hier besteht hoher Aufklärungsbedarf durch die Landwirtschaftsämter. Information darf man nicht den Chemiefirmen überlassen.

Die Förderung der Landwirtschaft darf nicht mehr nach der Fläche und dem „Gießkannenprinzip“ erfolgen. Fördermittel (sie werden aus unseren Steuermitteln bezahlt!) darf es nur noch geben, wenn ein nachweisbarer Nutzen für die Allgemeinheit festzustellen ist. Beispiel: Eine Förderung von Wiesenbewirtschaftung muss von der Vielzahl der dort lebenden Pflanzen- und Tierarten abhängig gemacht werden.

Die Klassifizierung „bienenungefährlich“ ist kritisch zu hinterfragen, auch hinsichtlich der Kombiwirkung unterschiedlicher Pflanzenschutzmittel. Die komplette Klassifizierung muss dringend überarbeitet werden, da sie nicht mehr dem aktuellen Stand entspricht.

Wir brauchen viel mehr biologisch bewirtschaftete Flächen. In Gebieten mit hohem Anteil ökologischer Landbewirtschaftung geht es den Bienen deutlich besser, weniger Varroabefall,

bessere Versorgung mit Pollen und Nektar, kaum Trachtlücken = wir brauchen mehr Ökoanteil, flächendeckend.

In Gebieten mit industrialisierter Landwirtschaft haben wir zunehmend Schwierigkeiten mit der Königinnennachzucht, wir stellen zunehmend unfruchtbare Königinnen und sterile Drohnen fest. Königinnen überstehen keinen dritten Winter mehr. Hier ist deutlicher Forschungsbedarf.

#### Einige Grundsätze unserer **internen Ziele**:

- Überwinden der trennenden Verbandsstrukturen in im Freistaat Bayern.
- Imkerpolitisches Mitwirkungsrecht bei staatlichen Entscheidungen und Planungen,  
Ziel: anerkannter Naturschutzverband
- Wahrnehmung imkerlicher Interessen durch gezielte und professionelle Öffentlichkeitsarbeit
- Information und zielgruppenorientierte Schulung und Information seiner Mitglieder
- Weiterbildungsmöglichkeiten auf hohem Niveau
- Zugang zu alternativen Betriebsweisen
- Unkonventionelles Vorschlagswesen – „Ideenschmiede“
- Basisdemokratisches Mitbestimmungsrecht und Aufgeschlossenheit gegenüber abweichender Mehrheitsmeinungen

Wie ihr unsere Ziele unterstützen könnt, teilen wir in unserem nächsten Rundbrief mit. Doch schon so viel vorweg:

**Wer diese Ziele unterstützen will, kann Mitglied im Imkernetzwerk werden. Anmeldungen per mail: [imkernetzwerk.bayern@t-online.de](mailto:imkernetzwerk.bayern@t-online.de)**

Die Mitgliedschaft im Imkernetzwerk Bayern ist grundsätzlich unabhängig von Verbandszugehörigkeiten. Es steht jedem Mitglied im Imkernetzwerk Bayern frei, welchem Dachverband es angehören will. Zusätzliche Mitgliedschaften in Vereinen der BBV, BIV, des LVBI, der Berufsimker oder weiterer Verbände sind keine Ausschlusskriterien für die Mitgliedschaft im Imkernetzwerk Bayern.

Das Imkernetzwerk Bayern bleibt imkerpolitisch selbstständig mit eigenen Rundbriefen, unabhängiger Öffentlichkeitsarbeit und aktiver Mitgestaltung imkerpolitischer Themenbereiche. Demnächst werden wir mit einer eigenen Homepage ins Netz gehen.

Fragen zum Imkernetzwerk beantworten wir gerne über e-mail:

[imkernetzwerk.bayern@t-online.de](mailto:imkernetzwerk.bayern@t-online.de)

Ein Beispiel unserer politischen Arbeit:

Im September 2016 hat ein Gespräch des Imkernetzwerkes Bayern im Bayerischen Landwirtschaftsministerium stattgefunden, bei dem wir unsere Forderungen und Vorstellungen präsentieren konnten. Diese Präsentation wurde auf die Themenseite der BN- Kreisgruppe gestellt. Das gemeinsame Protokoll aus dem Gespräch haben wir als Anlage 1 diesem Rundbrief beigefügt.

<http://bn-passau.de/imkernetzwerk-bayern-mit-bayerischem-landwirtschaftsministerium/>

Hier findet ihr auch den Vortrag von Hubert Weiger „Imker und Naturschützer in einem Boot“, den er 2017 bei den Starnberger Imkergesprächen gehalten hat.

## **2. Gemeinsam mit dem Bund Naturschutz (BUND) gegen Glyphosat**

Der Alleingang des Ministers Christian Schmidt von der Glyphosatunion (GSU) hat ermöglicht, dass dieses Pflanzengift für weitere fünf Jahre eingesetzt werden kann.

Deshalb protestieren wir gemeinsam mit dem Bund Naturschutz bei der Bundeskanzlerin gegen Glyphosat und zeigen damit der GSU die rote Karte.

**Bitte beteiligt euch an der Unterschriftenaktion des BUND:**

<https://aktion.bund.net/gemeinsam-gegen-glyphosat>

Dass Glyphosat weitaus gefährlicher ist, als meist diskutiert, ist einem sehr interessanten Artikel aus der Frankfurter Rundschau zu entnehmen, siehe Anlage 2 dieses Rundbriefs.

## **3. Die Freunde und Feinde der Bauern**

Folgender Beitrag der taz beschreibt die deutschen Bauern als tragische Figuren, die glauben, dass ihr Feind ihr Freund sei. Deshalb werden sie immer weniger!

<http://taz.de/Die-Freunde-und-Feinde-der-Bauern/!5475721/>

## **4. EU- Konsultation (Online) zum Rückgang der Bestäuber**

Das Thema Insektensterben ist auch in der EU- angekommen. Wir Imker sind aufgerufen unser Fachwissen und unsere Erfahrungen einzubringen. Näheres finden Sie unter:

[https://ec.europa.eu/germany/news/20180111reden-sie-mit-wie-eu-gegen-insektensterben-vorgehen\\_de](https://ec.europa.eu/germany/news/20180111reden-sie-mit-wie-eu-gegen-insektensterben-vorgehen_de)

Obwohl noch viele aktuelle Themen anstehen würden, belassen wir es mit diesen Informationen und verweisen auf die weiteren Rundbriefe die demnächst veröffentlicht werden.

Mit imkerlichen Grüßen

Das Imkernetzwerk

[imkernetzwerk.bayern@t-online.de](mailto:imkernetzwerk.bayern@t-online.de)

Denken Sie beim Drucken an die Umwelt und sparen Sie je Seite etwa 200 ml Trinkwasser, zwei Gramm CO<sup>2</sup> und zwei Gramm Holz.